

Protokoll der Hauptversammlung vom 21.01.2023

Ort 08.30 Uhr – Aula Mariaberg, Hochschulgebäude
Mariaberg, Seminarstrasse 27, 9400 Rorschach

- Traktanden**
1. Begrüssung und Präsenz
 2. Wahl der Stimmzählerinnen / Stimmzähler
 3. Genehmigung der Traktandenliste
 4. Protokoll der Online-HV vom 22. Januar 2022
 5. Jahresbericht 2022
 6. Jahresrechnung 2022 und Revisionsbericht
 7. Budget 2023
 8. Verabschiedungen
 9. Wahlen
 10. Tätigkeitsprogramm 2023
 11. Anträge
 12. Informationen aus dem KLV und DLV
 13. Diverses
 14. Allgemeine Umfrage

1. Begrüssung und Präsenz

Catherine eröffnet die 28. HV des BSGL um 08.40 Uhr, begrüsst alle Anwesenden und weist auf die zirkulierenden Präsenzlisten hin. Anschliessend stellt sie das Motto der diesjährigen HV vor: „Logo in der Intensivmedizin“ und stellt den Bezug zu den Apfel-Apfelmus-Säckchen auf den Stühlen her. Wie wäre es, wenn wir nur noch pürierte Kost oder gar nicht mehr essen könnten? Wäre das nicht ein enormer Einschnitt in unsere Lebensqualität? Die Logopädie in Intensivstationen und Rehakliniken übernimmt, abgesehen von der Sprachtherapie, auch lebensnotwendige Massnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Schluck-, Ess- und Trinkfähigkeit, weswegen die Konsistenzen der Nahrung und Flüssigkeiten entsprechend individuell angepasst werden müssen. Für die einheitliche Kommunikation der Koststufen werde die „International Dysphagia Diet Standardisation Initiative“, kurz IDDSI verwendet. Catherine stellt die 8-Konsistenzstufen grob vor und stellt den Zusammenhang zum Apfel (IDDSI 7 - Normalkost) und dem Apfmus (IDDSI 4) in den Säckchen her.

Namentlich begrüsst werden folgende Gäste:

| | |
|------------------|---|
| Andrea Schöb | Vize-Kantonsratspräsidentin |
| Stefan Kölliker | Regierungsrat |
| Heidi Hanselmann | Altregierungsrätin, Ehrenpräsidentin BSGL |

| | |
|---------------------------|--|
| Christina Locher-Vettiger | Erziehungsrätin |
| Alexander Kummer | Leiter Amt für Volksschule |
| Ariane Thür Wenger | Stadträtin Rorschach |
| Lucrezia Meier-Schatz | Präsidentin SHLR |
| Andrea Haid | Rektorin SHLR |
| Magdalena Zunftmeister | Leiterin Fachbereich berufspraktische Studien SHLR |
| Karin Mettler | Schulpsychologischer Dienst St. Gallen |
| Nadine Itel | Leiterin Schulgesundheit Stadt St. Gallen |
| Susan Christen | Institutionsleiterin Sprachheilschule St. Gallen |
| Markus Notter | Institutionsleiter Sprachförderzentrum Toggenburg |

Weitere Gäste aus anderen Stufen und Verbänden:

| | |
|--------------------------|---|
| Patrick Keller | Präsident Kantonaler Lehrerverband (KLV) |
| Corina Kast | Vorstand Deutschschweizer Logopäd:innenverband (DLV) |
| Christoph Ackermann | Präsident Verband St. Galler Volksschulträger (SGV) Vorstand Konferenz der schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen SG (KSH SG) |
| Thomas Osterwalder | Präsidentin Sek 1 St. Gallen |
| Nathalie Meier-Schneider | Präsident Kantonaler Mittelstufenkonvent (KMK) |
| Roger Sachser | Präsidentin Kantonaler Unterstufenkonvent (KUK) |
| Martina Bossart | Vorstand Kantonaler Kindergartenkonferenz (KkgK) |
| Joelle Hafner | Vorstand Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenverband (KAHLV) |
| Christin Brühwiler | Vorstand Kantonaler Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenverband (KAHLV) |
| Andrea Pfister | Geschäftsleiter Zürcher Berufsverband der Logopäd:innen (zbl) |
| Roger Höhener | Präsidentin Glarner Logopäd:innen (GLOG) |
| Danielle Naef-Schürch | Präsidentin Berufsverband der Bündner Logopäd:innen (BBL) |
| Barbara Köppl | Präsidentin Lega SG |
| Regula Eggmann | Vorstand Thurgauer Berufsverband der Logopäd:innen (TBL) |
| Katrin Henauer | |

Ein herzlicher Dank geht an die PH Rorschach für das Gastrecht sowie an die Firma Doetsch Grether für die gesponserten Grether's Pastillen und an die Firma G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG für die gesponserten GeloRevoice, welche als Give Aways abgegeben werden durften. GeloRevoice-Pastillen werden oft an Intensivstationen eingesetzt, da sie die Mundschleimhäute sehr gut befeuchten.

Die Anwesenden werden darüber aufgeklärt, dass eine Tonaufnahme zur Erleichterung der Protokollerstellung gemacht wird. Die Aufnahme werde nach Verfassung des Protokolls umgehend gelöscht.

Es nehmen insgesamt 84 stimmberechtigte Aktivmitglieder, 4 Passivmitglieder und 35 Gäste an der Hauptversammlung teil.

Catherine übergibt das Wort der Stadträtin Ariane Thür Wenger und leitet damit zu den Grussworten über.

Grussworte

Ariane Thür Wenger, Stadträtin Rorschach

Ariane Thür Wenger begrüsst alle Anwesenden. Sie freue sich, dass die HV in Rorschach stattfindet und sie diese eröffnen dürfe. Sie überbringt ein herzliches Willkommen des Stadtpräsidenten und vom Stadtrat Rorschach. Da heute parallel zur HV eine Veranstaltung das Kornhaus Rorschach betreffend stattfindet, sei sie in Vertretung des Stadtrates anwesend. Sie stellt einige Eckdaten der Stadt Rorschach vor. Sowohl eine Berufsschule als auch die Pädagogische Hochschule (PHSG) und die Schweizer Hochschule für Logopädie (SHLR) befänden sich in Rorschach. Rorschach sei stolz darauf, eine Bildungsstadt zu sein.

Rorschach als Hafenstadt sei sehr schön, habe im Sommer aufgrund seiner Seelage und der multikulturellen Bevölkerung das Flair einer südländischen Feriendestination. Gemäss Statistik des Einwohneramtes habe Rorschach einen Ausländeranteil von 50% und beheimate Menschen aus ca. 70 Nationen, die ca. 60 verschiedene Sprachen sprechen. Rorschach: Eine multikulturelle Stadt mit ganz vielen Vorteilen, buntem Leben aber auch mit vielen Herausforderungen.

Als ehemalige Schulrätin und jetzt Stadträtin kenne sie die grossen Herausforderungen für die Schulen, damit verbunden auch die Logopädie, der Spracherwerb, Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, Spracherfassung im Frühbereich, Früherziehung, usw.

Diese Herausforderungen erinnerten sie an das Bild eines Frosches, welcher in einen Topf mit Sahne fällt und so lange strampelt, bis er wieder auf festen Grund steht. Diese Metapher beschreibt sehr zutreffend, wie die Schule Rorschach seit Jahren erfolgreich „strample“ und es immer wieder schaffe, festen Grund unter den Füßen zu erreichen, obwohl es auch immer wieder neue Herausforderungen zu bewältigen gebe. Dies sei auch dank eines grossen Netzwerks möglich. Teil von diesem Netzwerk der Frühförderung und Schule sei auch das Logopädie-Team in Rorschach.

Die gratis Spielgruppe für Kinder ab 3 Jahren, für welche jede Familie einen Bildungsgutschein für 2x Spielgruppe / Woche erhalte, habe zwar eine Nutzungsquote von über 90%, der Gutschein allein genüge jedoch nicht. Eine gute und verständliche Kommunikation mit den Eltern sei zentral, aber auch herausfordernd. Frühförderung werde in Rorschach gross geschrieben. Es gäbe zwar bereits eine Warteliste, es werde aber Schritt für Schritt in die richtige Richtung gearbeitet. Im August 2022 sei eine 50%-Stelle für Frühlogopädie geschaffen worden.

Persönlicher Bezug zu Ariane Thür Wenger: Sie sei selbst Lehrerin und arbeite seit vielen Jahren als Deutschlehrerin mit erwachsenen Migrant:innen, Kernkompetenz Niveau A1 (Anfänger). Wie bei der Logopädie stehe auch in ihrem Alltag im Fokus, die sprachlichen Fähigkeiten so weit zu verbessern, dass sich die Menschen erfolgreich verständigen können, so dass sie am Leben teilhaben können. Dies sei eine grosse Verbindung zur Logopädie, da unser beider Kerngeschäft es sei, die Türe zur Sprache zu öffnen. Sie freue sich über das zahlreiche Erscheinen, wünscht allen Anwesenden eine gute Versammlung, viel Energie für die Tätigkeit als Logopäd:innen und schliesst die Grussworte mit einem herzlichen Dank ab.

Catherine greift die sehr treffende Verbindung zur Logopädie nochmals auf und bringt das „Strampeln des Frosches“ in Bezug zum eigenen Studium an der SHLR in Rorschach. Sie bedankt sich bei Ariane Thür Wenger und übergibt das Wort an Andrea Haid.

Andrea Haid, Rektorin SHLR und Gastgeberin

Andrea Haid begrüsst die Anwesenden und überbringt Grussworte seitens der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach (SHLR). Das Sokrates zugeschriebene Zitat: «Sprich, damit ich sehe, wer du bist.» gewinne heute, im Zeitalter globaler Dienstleistungen, zunehmend an Bedeutung. Die Stimme und Sprechweise eines Menschen könnten nicht nur über

Sympathie oder Antipathie, sondern auch über den beruflichen Werdegang, sowie Erfolg und Integration in die Gesellschaft entscheiden. Die Fach- und Wissenschaftsdisziplin Logopädie trage dazu Wesentliches bei und forsche intensiv zu generationsübergreifenden Kommunikationsstörungen in verschiedenen Richtungen. Logopäd:innen würden aktuell überall gesucht.

Die Schweizer Arbeitsgesellschaft für Logopädie (SAL) habe 2022 ihr 80-jähriges Bestehen gefeiert. Die SAL, Trägerin der SHLR, war damals die Erste, die sich der Logopädie annahm. 1947 sei der erste Ausbildungslehrgang gestartet und habe gerade Mal eine Woche gedauert. Die SAL kümmere sich ausserdem um die Organisation der Weiterbildungen für Logopäd:innen und übernehme wertvolle Öffentlichkeitsarbeit. Seit der Gründung der SHLR im Jahr 2005, habe sich die Hochschule zu einer wichtigen und geschätzten Hochschule mit persönlichem Flair entwickelt, welche von Studierenden wegen der ausgewogenen Qualität und dem hohen Theorie-Praxis-Bezug ausgewählt werde. Die in der Schweiz erforderliche Akkreditierung der SHLR sei im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen worden, so dass nun nächste Herausforderungen angegangen würden und ein Beitrag zum Bildungsstandort St. Gallen geleistet werden könne; dies sei gerade in Zeiten des akuten Fachkräftemangels und des demografischen Wandels besonders wichtig.

In der Ostschweiz sei, auch dank der anwesenden Logopäd:innen, ein wertvolles Netzwerk aufgebaut worden. Die Praktikumsleitenden trügen einen essentiellen Beitrag zu einer erfolgreichen, logopädischen Ausbildung bei, wofür Andrea Haid einen herzlichen Dank ausspricht. Aktuell werde die SHLR durch den Kanton, die gelebte Kooperation mit der PHSG und der aktuellen Mietsituation im Kloster Marienberg bestmöglich unterstützt. Aufgrund der knapp verfügbaren Räumlichkeiten, drohe jedoch der SHLR, ihre Heimat zu verlieren. Dadurch gingen beidseitig wichtige Synergien verloren, was bedauerlich wäre. Wohin der Weg führen würde, sei noch ungewiss. Die SHLR hoffe, gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen und der PHSG eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. Erfreulicherweise könne mitgeteilt werden, dass gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten ab dem Herbstsemester 2025 ein Masterstudiengang Logopädie angeboten werde. Nächsten Monat werde der Kantonsrat das neue Gesetz für private Hochschulen beraten, welches einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung des Masterstudienganges leisten würde. Die SHLR bedanke sich bei Regierungsrat Stefan Kölliker für die Schaffung der hierfür notwendigen gesetzlichen Grundlage.

Primär gelte das Engagement der SHLR der Fachwissenschaft Logopädie. Die Arbeit setze ein vielseitiges Funktionsprofil und das Eingehen auf viele Bedürfnisse voraus. Im Namen der SHLR und stellvertretend für alle Mitglieder überreicht Andrea Haid allen BSGL-Vorstandsmitgliedern den «perfekten Bleistift» als Metapher für das vielseitige Tun aller Logopäd:innen. Ein echtes Multitalent, welcher alles vereine, was beim Schreiben, Notieren, Skizzieren wichtig sei. Ein Multifunktionsgerät, womit man stets auf alle Situationen flexibel reagieren könne. Wenn sich die Situation zuspitze, sei Fingerspitzengefühl und das Schärfen der Miene gefragt. Bei Fehlern oder wenig zufrieden stellendem Ergebnis schaffe der integrierte Radiergummi Abhilfe. Andrea Haid bedankt sich im Namen der SHLR beim BSGL für die konstruktive, wertschätzende und stets zielführende Zusammenarbeit.

Nichts sei beständiger als der Wandel in der Logopädie und gemeinsam seien wir Teil dieses Wandels, um die Fach- und Wissenschaftsdisziplin Logopädie gemeinsam weiterzuentwickeln und deren Relevanz und Bedeutung in der Gesellschaft aufzuzeigen.

Catherine bedankt sich bei Andrea Haid und bemerkt mit Humor, dass bei einer Ausbildungsdauer von einer Woche der Fachkräftemangel wohl weniger gross wäre und die Hochschule heute glücklicherweise mehr fachlichen Gehalt und Umfang als damals habe. Für die Grussworte aus dem Bildungsdepartement übergibt sie das Wort an Regierungsrat Stefan Kölliker.

Stefan Kölliker, Regierungsrat

Stefan Kölliker begrüsst alle Anwesenden humorvoll mit angeschlagener Stimme. Er habe sich sehr über die Einladung gefreut, bedankt sich dafür und überbringt herzliche Grüsse aus dem Bildungsrat. Es sei ihm nach der Coronazeit ein grosses Bedürfnis gewesen, an die Hauptversammlung zu kommen, um sich nach langer Zeit wieder einmal treffen und austauschen zu können. Die Sprache sei im Miteinander mit Menschen das wichtigste Instrument, um sich verständigen zu können. Somit ist die Entfaltung der sprachlichen Fähigkeiten für die gesamte Entwicklung der Kinder sowie auch für den Lernerfolg von Schüler:innen von enormer Bedeutung. Deshalb sei die tägliche Arbeit von Logopäd:innen ausserordentlich wichtig. Er versichere uns persönlich, dass die wertvolle Arbeit in der Schule, Gesellschaft und Politik sehr geschätzt werde. Zwei von seinen eigenen 3 Kindern hätten auch logopädische Unterstützung gebraucht. Der Sohn habe wenig Unterstützung gebraucht, die Tochter habe hingegen über längere Zeit intensive logopädische Therapie benötigt. Als er heute Morgen das Haus verliess, sei ihm nochmals bewusst geworden, dass seine Tochter inzwischen alle Schwierigkeiten ablegen und ihre Entwicklungsverzögerung aufholen könnte (ist jetzt in der 2. Oberstufe), wofür er sehr dankbar sei und was ihn sehr freue. Er nimmt einige Themen auf, die den BSGL im letzten Jahr und gegenwärtig sehr beschäftigen:

Handlungsbedarf im Frühbereich

Die Verschärfung des Handlungsbedarfs im Bereich der Förderung von Sprachkompetenzen im Frühbereich sei bekannt und ständiges Thema in der Bildungslandschaft. Das Bildungsdepartement sei im ständigen Austausch mit dem BSGL und den im Kanton St. Gallen selbständig tätigen Logopäd:innen und kenne die Problematik der Wartelisten, die auf das fehlende Fachpersonal im Frühbereich zurück zu führen sei. Um dieser Problematik entgegenwirken zu können, reiche die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage allein nicht aus. Aktuell bestehe ein Auftrag vom Kantonsrat, bezüglich Sprachkompetenzen im Frühbereich aktiv zu werden und eine Gesetzesgrundlage zu prüfen. Die Führung der Strategie Frühförderung liege beim Departement des Innern, das BLD werde sich jedoch aktiv in die Erarbeitung von Massnahmen einbringen.

Spracherfassung im Kindergarten

Im vergangenen Jahr sei die Spracherfassung im Kindergarten in der Berufspolitik und von Schulträgern viel diskutiert und teilweise kritisch hinterfragt worden. Der BSGL setze sich klar für die Spracherfassung im Kindergarten ein und dies begrüsse auch der Bildungstag. Sprache und Bildung korrelierten und so komme guten sprachlichen Kompetenzen in der Schullaufbahn von Kindern eine Schlüsselrolle zu. Dies sei uns allen spätestens seit der PISA-Studie 2010 bekannt. Sprachliche Fähigkeiten seien für einen erfolgreichen Bildungsabschluss unerlässlich. So habe die Erfassung des Sprachstandes im Kindergartenalter eine wichtige Bedeutung; zuständig dafür seien die örtlichen Schulträger.

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel sei bei Verantwortungsträger:innen im ganzen Land in aller Munde. Dieser spitze sich auch im gesamten Bereich der Logopädie, in Schulen und Kliniken zu. Es fehle an ausgebildeten Logopäd:innen. Sowohl im KR, im BLD, wie auch in den Schulen werde diese Thematik aktiv diskutiert. Mit einer positiven Grundhaltung, maximaler Flexibilität und gemeinsamer Zielstrebigkeit werde auf allen Ebenen intensiv nach Lösungen gesucht. Das Zitat von Aristoteles: «Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel neu setzen.», beschreibe die Situation sehr passend. Die vom Bildungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe gegen den Lehrpersonenmangel versucht auch für die Therapeut:innen Massnahmen vorzuschlagen. Der Fachkräftemangel betreffe inzwischen sehr viele Berufe und die Herausforderung, all diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, sei riesig. Es werde eine sehr grosse Herausforderung werden, dem Fachkräftemangel im ganzen Schulbereich Abhilfe schaffen zu können.

Suche von neuen Vorstandsmitglieder:innen für den BSGL

Regierungsrat Stefan Kölliker nimmt Bezug auf die Schwierigkeiten, die der BSGL in den vergangenen Monaten hatte, neue Vorstandsmitglieder zu finden. Wenn im Berufsalltag alles rund laufe, mache sich wohl kaum jemand Gedanken über den Berufsverband. Erst dann, wenn mal etwas nicht mehr rund laufe, bekomme der Verband umso mehr Wichtigkeit. Deshalb die Frage an alle Logopäd:innen: «Sind Sie aktiv genug?» Er sei überzeugt, dass sie mit dem BSLG in einen innovativen und zukunftsgerichteten Berufsverband eingebunden seien. Damit dies auch in Zukunft so bleibe, brauche es engagierte Frauen und Männer, innovative Berufsleute, engagierte Mitglieder, die den Gedanken der Solidarität, den Berufsstolz und den Zusammenhalt leben. Zum Schluss bedankt sich Regierungsrat Stefan Kölliker nochmals recht herzlich im Namen des Bildungsrates für das Engagement und die wertvolle Tätigkeit zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit Kommunikations-, Spracherwerbs-, Redefluss-, Stimm- und Schluckstörungen und für den sehr wertvollen Beitrag für die St. Galler Volksschulen, wünscht weiterhin viel Freude bei der vielseitigen Arbeit und sichert den Logopäd:innen auch in Zukunft die Unterstützung des Bildungsdepartementes und des Bildungsrates zu.

Catherine bedankt sich bei Stefan Kölliker herzlich für die lobenden Worte an den BSGL und die spürbare und sehr geschätzte Unterstützung des Bildungsdepartementes für die Anliegen der St. Galler Logopäd:innen. Anschliessend übergibt sie das Wort an Heidi Hanselmann.

Heidi Hanselmann, Altregierungsrätin und Ehrenpräsidentin

Einmal Logopädin, immer Logopädin! Für sie sei die HV immer wieder wie nach Hause zu kommen. Es sei so schön, alle Gesichter wieder zu sehen und sie freue sich, hier zu sein. Sie bedankt sich bei Stefan Kölliker für seine wertschätzenden Worte und begrüsst alle Anwesenden.

Egal ob jung oder alt, kann es immer passieren, dass man mal auf logopädische Hilfe angewiesen sei. In solchen Momenten übernahmen Logopäd:innen eine Schlüsselrolle. Die Logopädie sei aus der Therapielandschaft nicht mehr wegzudenken. Doch der Stellenwert der Logopädie sei noch nicht sehr lange so hoch und musste teilweise hart erkämpft werden. Heidi Hanselmann bedankt sich an dieser Stelle bei den Co-Präsidentinnen und dem Vorstand für die wichtige und dringend notwendige Arbeit. Dieser Stellenwert sei noch nicht überall gleichmässig etabliert, so sei beispielsweise der klinische Bereich noch etwas «stiefmütterlich» angesiedelt.

Ein Stellenwert müsse auch politisch erarbeitet und erhalten werden, weswegen die Vorstandsarbeit wiederum sehr wichtig sei. Wenn man etwas erreichen wolle, müsse man Stellung beziehen und sich bemerkbar machen. Es sei wichtig und gut, dass man von der Logopädie spreche. Sie rufe die Logopäd:innen dazu auf, sich im Vorstand oder politisch aktiv für die Logopädie einzusetzen. Mit 7 Regierungsrät:innen, die auch Logopäd:innen wären, hätte die SHLR vermutlich auch keine Platzprobleme im Schulhaus Marienberg. Bei dieser Gelegenheit begrüsst sie Lucrezia Meier-Schatz, Präsidentin der SHLR und bedankt sich für ihren grossen Einsatz für die Logopädie. Es sei immer noch notwendig, dass die Stimme der Logopädie lauter werde. Der diesjährige Tag der Logopädie am 06.März 2023 stehe unter dem Motto «Logopädie in der Intensiv- und Notfallmedizin». Als ehemalige, klinisch tätige Logopädin beim Kantonsspital St. Gallen habe sie sich doppelt gefreut, dass nun endlich der klinischen Logopädie mehr Stimme verliehen werde. Sie selbst habe 13 Jahre im Kantonsspital St. Gallen gearbeitet, wo sie die Abteilung der Logopädie geleitet habe. Aktuell als Präsidentin der Schweizer Paraplegikerstiftung in Nottwil sehe sie eins zu eins, wie wichtig es sei, dass gut ausgebildete Logopäd:innen mit modernem Wissen im klinischen Bereich angestellt sind, denn dies komme den Patient:innen wiederum zugute.

Heidi Hanselmann berichtet von einem Schlüsselerlebnis aus der Zeit als Logopädin am Kantonsspital St. Gallen, als man für die Logopädie noch mehr kämpfen müssen und beispielsweise der Begriff «Dysphagie» noch nicht bekannt gewesen sei. Sie habe deshalb in Deutschland einen Dysphagie-Kurs besuchen wollen und stellte an ihren Chefarzt einen Antrag. Der Antrag sei zurückgekommen mit der Bemerkung: «Was soll das?». Woraufhin sie mit roter Signalfarbe antwortete: «Kompetenzerweiterung für das grösste Kantonsspital der Schweiz, Minderung des Leids von Patient:innen, weniger Antibiotika = weniger Kosten!», und den Antrag nochmals eingereicht habe. Nach ein paar Tagen sei der Antrag mit der Antwort zurückgekommen: «Na, dann gehen Sie mal.» Dieser Kurs sei für sie ein Schlüsselerlebnis gewesen, welches ihr in der therapeutischen Arbeit eine neue Welt eröffnet habe. Ihr sei bewusst geworden, wie wichtig und bedeutend Essen, Schlucken und Trinken für uns Mensch ist: Ein Urbedürfnis. Sie freue sich deshalb auch sehr auf das später folgende Referat von Hans Schwegler, welcher auf das medizinische und therapeutische Wirken auf der Intensivstation eingehen werde.

Früher habe es entweder geheissen, dass es auf der IPS keine Arbeit für Logopäd:innen gäbe, oder dass die Logopäd:innen dort sowieso nur stören würden. Dass dies heute glücklicherweise anders sei, zeige, dass die Fachdisziplin Logopädie einen wichtigen Entwicklungsschritt und Positionierung habe erreichen können. Mittlerweile sei die Dysphagie-Therapie in grösseren Spitälern als Standard angekommen, auf Intensivstationen leider noch nicht. Erst wenige Spitäler würden ausreichend Logopäd:innen einsetzen, um Dysphagie-Patienten zu behandeln. Es sei zu hoffen, dass der Wert und die enorm verbesserte Lebensqualität, die durch gezielte Logopädie den Patient:innen auf der IPS verschafft werden könne, auch auf den IPS bald erkannt werde. Sie zitiert eine schockierende Aussage eines Chefarztes, welche dieser vor ca. 1-2 Jahren gegenüber einer Logopädin gemacht habe: «Was?! Jetzt sollen sogar die Patienten auf der Intensivstation sprechen? Die sind doch viel einfacher zu führen, wenn sie nicht sprechen können. Ihr Therapeuten habt manchmal schon abstruse Ideen!» Diese Äusserung zeige, dass die Logopädie laut bleiben und dass weiter an der Aufklärung gearbeitet werden müsse. An dieser Stelle bedankt sie sich bei allen Logopäd:innen für den Einsatz. Denn schlucken, sprechen und kommunizieren seien Urbedürfnisse bzw. Schlüsselfähigkeiten des Menschen. Sie dankt allen Logopäd:innen herzlich dafür, dass sie in diesen Schlüsselfunktionen tätig sind und stets daran arbeiten, Schlüsselerfolge zu ermöglichen.

Catherine Mosimann bedankt sich bei Heidi Hanselmann und leitet über zu den Hauptversammlungsgeschäften.

2. Wahl der Stimmzählerinnen / Stimmzähler

Als Stimmzählerinnen werden einstimmig gewählt: Fiona Haag auf der rechten Seite und Katja Meier auf der linken Seite.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

4. Protokoll der Online-HV vom 22. Januar 2022

Da die Hauptversammlung im vergangenen Jahr online durchgeführt wurde, gibt es lediglich eine Zusammenfassung der Abstimmungsergebnisse (einsehbar auf der BSGL-Homepage) und kein Protokoll im üblichen Rahmen. Die Zusammenfassung der Abstimmungsergebnisse von der HV 2022 werden einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht 2022

Wie jedes Jahr wird darauf verzichtet, den ganzen Jahresbericht zu verlesen. Die Co-Präsidentinnen Catherine Mosimann und Michelle Aban gehen auf einige ausgewählte Themen ein, die den BSGL im Jahr 2022 besonders beschäftigten:

Der Tag der Logopädie im Jahr 2023 widme sich der Logopädie in der Intensivmedizin. Im Zuge des Fachkräftemangels sei die Logopädie im Kinderbereich vielfach in den Ostschweizer Medien vertreten gewesen und es sei aufgezeigt worden, dass Sprache und Sprechen Schlüsselkompetenzen für die erfolgreiche Partizipation im schulischen Kontext sei. Die Logopädie unterstütze bei der Erreichung der Schlüsselkompetenzen nicht nur Vorschul- und Schulkinder, sondern auch Erwachsene und Säuglinge, wo es des Öfteren um die Partizipation bei ganz alltäglichem wie Schlucken oder Essen gehe. Es freue den BSGL, dass er die diesjährige HV und den Jahresbericht im Zeichen der Logopädie im Erwachsenenbereich starten dürfe und somit dem ebenfalls sehr prekären Fachkräftemangel bei den medizinisch tätigen Logopäd:innen Gehör verleihen könne.

Engagement Frühbereich

Die Unterstützung des Vorschulbereichs befinde sich in der Aufbauphase und es würden im Kanton St. Gallen viele Bestrebungen unternommen, um die frühe Förderung voranzutreiben. Es sei erfreulich, dass der BSGL in mehreren Gremien Einsitz nehmen durfte und fachliche Unterstützung bei den Themen Sprachentwicklung, Sprachtherapie und Prävention anbieten konnte. Der BSGL dankt dem Bildungsdepartement und dem Departement des Innern für den Einbezug des Berufsverbands und für die ausgeglichene Zusammenarbeit. Der BSLG hoffe, dass die Sensibilisierung in Bezug auf die Relevanz der frühen Förderung weiter voranschreite und dem Thema der Gang zur Notfallstation erspart bleibe.

Evaluation Berufsauftrag

Bei der Ausarbeitung des Berufsauftrags habe der BSGL im Jahr 2014 und 2015 viel gekämpft und versucht, für die Logopäd:innen möglichst gute Rahmenbedingungen im Kanton St. Gallen festzulegen. Acht Jahre später habe nun im letzten Verbandsjahr die Evaluation des Berufsauftrages angestanden und es sei vom Bildungsdepartement eine grosse Online-Umfrage durchgeführt worden, in der sich alle im Bildungswesen tätigen Lehrpersonen, Heilpädagogen und Therapeuten zum bestehenden Bildungsauftrag hätten äussern können.

Anhand der Rückmeldungen werde sich zeigen, ob der BSGL grosse Operationen durchführen müsse oder ob ein gut gesetztes Pflaster reichen würde.

Integration / Separation im Kanton St. Gallen

Integration und Separation seien grosse Themen, über die abendfüllend debattiert werden könne. Die Logopädie sei in beiden Themenfeldern tätig und habe einen hochintegrativen Charakter, da die sprachliche Kompetenz bei der Beschulung in der Regelschule von grosser Wichtigkeit sei. Um den Bogen zur Intensivmedizin zu schliessen, sollten Integration und Separation wie ein Körper betrachtet werden: In einem Körper müssten alle Systeme perfekt aufeinander abgestimmt sein und einander vervollständigen. Lehrpersonen, Heilpädagogen, das Kind, die Eltern, die Mitschüler, die Klassenassistenz, die Therapeuten und alle anderen

involvierten Personen des Systems müssten, wie Zahnräder, ineinandergreifen. Falls ein Teil des Systems aus, könne es manchmal sinnvoller sein, den Körper mit einer Intensivmassnahme zu stabilisieren. Deshalb plädiere der BSGL dafür, von Fall zu Fall zu prüfen, welche Beschulungsart für das Gesamtsystem am sinnvollsten sei.

Vorstandsmitglieder

Aufgrund einiger Rücktritte im Vorstand habe der BSGL im ersten Halbjahr 2022 ernsthafte Sorge gehabt, dass der BSGL diese Einschnitte nicht überleben würde. Doch Dank frühzeitigem Einschreiten der Belegschaft habe das Schlimmste verhindert und auf „Wiederbelebungsmaßnahmen“ verzichtet werden können. Mithilfe einer Umfrage an die Mitglieder seien wichtige Erkenntnisse über die Arbeitsbereitschaft und zur gefühlten Arbeitsbelastung gewonnen worden. Es freue den BSGL sehr, dass ein Grossteil der Mitglieder die Auflösung des Berufsverbandes als grossen Verlust ansähen. Viele Mitglieder wären bereit, den BSGL zu unterstützen, viel Zeit könne dafür aber nicht mobil gemacht werden. Dennoch habe der BSGL mit Freude sein Team aufstocken und mit dieser Umfrage weitere Logopädinnen für die Vorstandsarbeit gewinnen können: Sabrina Disabato, Maimo Schimmelpfeng und Stephanie Bischof.

Netzwerk Erwachsenenbereich

Mit den beiden klinisch tätigen Logopädinnen im Vorstand könne der BSGL auch besser auf die Bedürfnisse der klinischen Logopäd:innen eingehen. Im Frühling 2022 organisierte der BSGL einen Kurs mit Sabine Hotzenköcherle zum Thema „Stimmstörungen“. Im Herbst 2022 habe das 2. Vernetzungstreffen für klinische Logopäd:innen der Region stattgefunden. Auch künftig wolle der BSGL jährlich ein Vernetzungstreffen durchführen und wenn möglich einen internen Kurs für klinische Logopäd:innen anbieten und so auch den Erwachsenenbereich weiter stärken.

2022 sei ein turbulentes Jahr mit vielen Ungewissheiten gewesen. Der BSGL habe jedoch auf der Notfallstation jeden Fall anschauen, priorisieren, Ruhe bewahren und mit Bedacht die notwendigen Massnahmen einleiten können. Flexibilität, Teamwork und das Vertrauen, dass am Ende alles gut kommt, seien unsere Begleiter, so dass der BSGL am Ende die Station in bestmöglichem Zustand wieder habe verlassen können.

Der Jahresbericht wird mit einem kräftigen Applaus gewürdigt und einstimmig genehmigt.

6. Jahresrechnung 2022 und Revisionsbericht

Die Zusammenstellung der Jahresrechnung 2022 wurde vorab auf den Stühlen verteilt. Die Mitglieder erhalten kurz Zeit, diese zu sichten und allfällige Fragen der Kassierin Natascha Leisi zu stellen. Die Rechnung schliesst mit einer Vermögenszunahme von CHF 5900,50. Der Vermögensbestand per 31. Dezember 2022 beträgt CHF 75135,86. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Die Revisorinnen Regula Schnyder und Monika Grämiger hätten den Revisionsbericht 2022 geprüft, welcher von der Kassierin Natascha Leisi wie immer sehr sauber geführt worden sei. Die Revisorinnen empfehlen der Versammlung den Revisionsbericht zu genehmigen und damit die Kassierin zu entlasten. Der Revisionsbericht wird einstimmig genehmigt.

7. Budget 2023

Natascha Leisi präsentiert das Budget 2023, welches sich in etwa in den Bahnen der Vorjahre bewege. Es resultiere im Jahr 2023 voraussichtlich ein kleines Defizit, welches aber gut verkraftet werden könne, da der BSGL finanziell glücklicherweise gut aufgestellt sei. Das Budget für das Jahr 2023 wird einstimmig angenommen und Natascha Leisis Arbeit mit Applaus gewürdigt.

8. Verabschiedungen

Aus dem BSGL-Vorstand werden Barbara Spitz, Nina Corrodi, Cinzia Leasi und Patricia Markwalder verabschiedet. Catherine Mosimann und Michelle Aban danken ihnen im Namen des Vorstands herzlich für das Engagement und überreichen ihnen je ein Präsent.

9. Wahlen

Bestätigungswahl Vorstand BSGL

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Angela Wiesli und Alexandra Büchel werden einstimmig wiedergewählt.

Neuwahl Vorstand BSGL

Zur Neuwahl als Vorstandsmitglieder stellen sich Sabrina Disabato, Maimo Schimmelpfeng und Stephanie Bischof zur Verfügung. Die Wahl der 3 neuen Vorstandsmitglieder wird mit einem kräftigen Applaus besiegelt.

Wahl der Co-Präsidentinnen

Catherine Mosimann und Michelle Aban werden einstimmig als Co-Präsidentinnen (wieder)gewählt und mit viel Applaus gewürdigt. Cinzia Leasi bedankt sich bei ihnen für ihre wertvolle Arbeit und überreicht ihnen je ein Präsent. Michelle Aban bedankt sich herzlich für die Wahl und das Vertrauen der Mitglieder. Ausserdem spricht sie gegenüber Catherine Mosimann einen sehr grossen Dank aus, da der BSGL ohne sie nicht dasselbe und zu einem grossen Teil dank Catherine so gut positioniert und vernetzt sei. Als Dank und anlässlich des 10-jährigen Präsidiums überreicht sie Catherine im Namen des ganzen Vorstandes eine Überraschung. Catherine bedankt sich herzlich und betont, dass sie immer auf sehr gute Unterstützung im Vorstandsteam und Co-Präsidium habe zählen dürfen und dieser Erfolg des BSGL nicht allein ihr zuzuschreiben sei.

Bestätigungswahl DLV-Delegierte

Folgende DLV-Delegierte werden einstimmig gewählt:

- Fiona Haag
- Maja Hirschbühl
- Katja Meier
- Petra Schmid
- Barbara Schmid
- Michaela Lenz
- Michelle Aban
- Bettina Wildhaber
- Sarah Schaadt

- Stefanie Gosetti
- Corinna Pressler-Felder

Catherine bedankt sich bei ihnen, dass sie die Anliegen des BSGL auf Deutschschweizer Ebene vertreten.

Neuwahl DLV-Delegierte

Sylvie Rossier wird einstimmig gewählt.

Bestätigungswahl KLV-Delegierte

Nicole Wagner wird einstimmig wiedergewählt.

Neuwahl KLV-Delegierte

Patricia Markwalder wird einstimmig gewählt.

Catherine Mosimann spricht im Namen des ganzen Vorstandes gegenüber allen Personen, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen, einen herzlichen Dank aus.

10. Tätigkeitsprogramm 2023

Catherine Mosimann stellt die geplanten Tätigkeiten vor, welche den Vorstand im kommenden Jahr beschäftigen werden:

Homepage Neugestaltung

Da die BSGL-Homepage langsam in die Jahre gekommen und nicht Smartphone-kompatibel sei, widme sich der Vorstand im nächsten Verbandsjahr der Neugestaltung der Homepage.

Vernetzung

Ein weiteres grosses Anliegen des BSGL sei die Vernetzung. Der BSGL sei gut vernetzt und, auf kantonaler und deutschschweizer Ebene sowohl mit den Logopäd:innen aus allen Tätigkeitsbereichen als auch auf politischer Ebene, sehr engagiert. Diese Netzwerke gelte es zu pflegen, was sehr zeitaufwändig, aber auch zentral für die Positionierung der Logopädie sei. Deshalb wolle der Vorstand auch im kommenden Jahr viel Zeit in Lobbyarbeit investieren.

BSGL-Vorstand

Der Vorstand setzt sich zurzeit aus vielen neuen Vorstandsmitgliedern zusammen. Deshalb sei es dem BSGL ein Anliegen, die neuen Vorstandsmitglieder gut einzuarbeiten.

11. Anträge

Es gehen keine Anträge ein.

12. Informationen aus dem KLV und DLV

Patrick Keller, Präsident des KLV

Patrick Keller begrüsst alle Anwesenden und zeigt sich erstaunt über die viele Prominenz, die jeweils an der HV des BSGL anwesend sei. Welche Faktoren sind entscheidend für eine erfolgreiche Schulkarriere eines Kindes? Mit dieser Frage befassten sich bereits unzählige Bücher und es könne lange darüber debattiert werden. Unbestritten sei ein guter Start in die Schulkarriere und die Fähigkeit, dem Unterricht von Anfang an folgen zu können, von grosser Bedeutung. Dazu sei die Sprache die absolute zentrale Grundlage. Ohne Kommunikation gehe nichts, weswegen die Arbeit von Logopäd:innen nicht hoch genug einzuschätzen sei. Deshalb spreche er gleich zu Beginn ein grosser Dank an alle Logopäd:innen aus für den grossen Einsatz. Er freue sich, die besten Grüsse aus dem KLV-Vorstand überbringen zu dürfen und über die Themen zu berichten, die den KLV St. Gallen beschäftigten:

Frühe Förderung

Dieses Thema sei schon seit mindestens 20 Jahren ein Thema und trotzdem sei ausser Versprechungen noch nicht sehr viel erreicht worden. Dabei sei es unbestritten, dass eine gezielte Förderung im Vorschulalter sehr wichtig sei, insbesondere bei Kindern mit Entwicklungsverzögerung. Die Koordination zwischen den vielen involvierten Stellen erweise sich nicht immer als hilfreich. Immerhin sei das Thema in den Perspektivenbericht Volksschule aufgenommen worden und an den Kantonsrat überwiesen worden. Der KLV hoffe nun, dass es in den kommenden Jahren in diesem sehr wichtigen Bereich endlich vorwärts gehe. Gemeinsam mit dem BSGL werde der KLV an diesem Thema dranbleiben, auch wenn es vielleicht viel Ausdauer brauche. Bekanntlich könne man mit Hartnäckigkeit die dicksten Bretter durchbohren und er fügt mit einem Schmunzeln an, dass Catherine Mosimann diesbezüglich definitiv ein Vorbild sei.

Überarbeitung des Volksschulgesetzes

In der politischen Beratung des Perspektivenberichts Volksschule habe der Kantonsrat der Regierung den Auftrag zur Totalsanierung des Volksschulgesetzes erteilt. Alle Artikel würden überarbeitet werden und alle Anspruchsgruppen könnten sich einbringen - fraglos ein sehr grosses Unterfangen, was den KLV in den nächsten 3-5 Jahren intensiv beschäftigen werde. Das BLD werde dabei den Takt angeben und er sei gespannt, inwiefern sich Regierungsrat Stefan Kölliker in seiner verbleibenden Amtszeit noch in dieses Projekt einbringen und es vorantreiben werde. So oder so werde sich der KLV, in enger Zusammenarbeit mit allen Stufen- und Fachverbänden, für die Anliegen von Fach- und Lehrpersonen engagieren und sein bestmögliches dazu beitragen, dass diese Gesetzesrevision ein Erfolg werde. Daran anschliessend werde das Kantonsparlament über die Änderung befinden, weswegen es umso wichtiger sei, die diversen Kontakte zum Kantonsrat und den Parteien weiterhin zu pflegen.

Teuerungsausgleich

Vor der Novembersession habe der KLV seine Kontakte zum Kantonsrat genutzt, um sich für den vollen Teuerungsausgleich von 3% einzusetzen. Wie bekannt sei, habe der Rat lediglich 1.5% Teuerungsausgleich und weitere 0.6% für individuelle Lohnerhöhungen gutgesprochen. Von den 0.6% könnten Lehrpersonen leider aufgrund des Einstufungsmodell nach Lohnstufen- und Klassen nicht profitieren.

Für den KLV sei der Kontakt in die Politik wichtig, um das Verständnis für alle im Bildungswesen tätigen Personen zu verbessern, indem Aufklärungsarbeit geleistet und aufgezeigt werde, was gut läuft und wo es Verbesserungspotenzial gebe.

Arbeitskräftemangel

Das BLD habe unter der Leitung vom Bildungsrat Peter Göldi eine Arbeitsgruppe "Lehrpersonenmangel" ins Leben gerufen, welche Anfang Februar zum nächsten Mal tagen werde. Ziel dieser Arbeitsgruppe sei es, Massnahmen auszuarbeiten, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken. Die eine Lösung habe leider niemand, dennoch hoffe der KLV, dass eine Kombination von verschiedenen Massnahmen wenigstens eine Teilverbesserung der Situation erreichen könne. Wunder seien kaum zu erwarten, da diese Arbeitsgruppe keine Entscheidungsbefugnis habe, sondern lediglich die ausgearbeiteten Ideen bei den zuständigen Stellen vorstossen könne.

Evaluation Berufsauftrag

Umso wichtiger sei es, den bestehenden Lehrpersonen und an Schulen tätigen Fachpersonen Sorge zu tragen und darauf zu achten, dass die Arbeit unter den bestmöglichen Bedingungen erledigt werden könne. Diese Einsicht sei offenbar längst nicht bei allen Schulleitungen und -behörden angekommen. Die Ergebnisse der Evaluation des Berufsauftrages würden dem KLV voraussichtlich im Februar präsentiert und anschliessend veröffentlicht werden. Der KLV werde die Ergebnisse analysieren und entsprechende Änderungen fordern. Eine Forderung sei bereits klar: Damit der Berufsauftrag leistbar bleibe, brauche es unbestritten eine Umlagerung vom Arbeitsfeld "Unterricht" in das Arbeitsfeld "Schüler:innen" im Umfang von einer Lektion für alle Lehr- und Fachpersonen und für Klassenlehrpersonen noch eine weitere Lektion. Diese Forderung werde der KLV in den kommenden Wochen bei den zuständigen Stellen einbringen. Auch bei diesem Anliegen suche der KLV die Unterstützung des Kantonsrates. Unbestritten seien die Aufgaben von Lehrpersonen in den letzten Jahren umfangreicher geworden. Die dafür notwendigen Zeitgefässe seien aber nicht erweitert worden. Vergleich: Schulleiter verhandelten bei Übernahme von neuen Aufgaben zu Recht mehr Zeit und erhielten diese in der Regel auch, da sie die Bedingungen selbst aushandeln könnten. Diese Möglichkeiten haben Lehrpersonen nicht, im Gegenteil, der Berufsauftrag werde immer dichter und sei so heute nicht mehr umsetzbar, weswegen Abstriche gemacht werden müssen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, damit nicht noch mehr Lehrpersonen ihr Pensum reduzieren oder ganz aus dem Beruf aussteigen. Auch für an Schulen tätige Fachpersonen müssten die Rahmenbedingungen des Berufsauftrags genau geprüft und wo nötig verbessert werden. Bei diesen Fragen werde der KLV mit allen Stufen- und Fachkonventen, wie auch mit dem BSGL, eng zusammenarbeiten und garantiert seine Unterstützung. Der KLV sichere seine Unterstützung zu, wenn Anliegen an ihn gerichtet würden; sei dies für rechtliche oder persönliche Beratung. Der KLV helfe seinen Mitgliedern gerne zeitnah und nach bestem Wissen und Gewissen. Seit der letzten Versammlung habe der KLV einen Unterstützungsfonds für Notlagen eingerichtet. Bei Bedarf sollen sich betroffene Mitglieder gerne beim KLV melden. News aus dem KLV seien auf der Homepage oder im Newsletter zu finden.

Welche Faktoren sind entscheidend für eine erfolgreiche Schulkarriere eines Kindes? Das Erfolgskonzept liege im Zusammenspiel aller Bezugspersonen des Kindes. In diesem Sinne dankt Patrick Keller allen für den wichtigen Beitrag, damit die Kinder bestmöglich eingeschult werden und die Schulkarriere bestmöglich durchlaufen können. Einen speziellen Dank spricht er gegenüber den äusserst engagierten Co-Präsidentinnen des BSGL und dem Vorstand für die gute, konstruktive und zielgerichtete Zusammenarbeit aus und verabschiedet sich.

Catherine bedankt sich bei Patrick Keller. Der BSLG spüre die Unterstützung des KLV sehr. Obwohl der BSGL im Vergleich zu anderen Stufenverbänden sehr klein sei, habe er immer auf die Unterstützung des KLV zählen können. Dafür bedankt sich Catherine herzlich im Namen des ganzen BSGL.

Corina Kast, Vorstand DLV

Corina Kast freue sich, an der HV zu sein. Es sei ihr aufgefallen, wie viel Bezug sie zu Rorschach und damit heute eigentlich ein „Heimspiel“ habe. Sie sei zwar für den DLV anwesend, sei aber schon auf Ihre heutige Kleidung in BSGL-Farben angesprochen worden. Zudem habe sie ebenfalls in Rorschach an der SHLR studiert und arbeite nun seit April 2022 in Rorschach, wo sie sich ihrem Herzensprojekt widme: Dem Aufbau der Logopädie im Vorschulbereich. Corina Kast begrüsst alle Anwesenden herzlich im Namen des DLV, bedankt sich für die Einladung und berichtet Folgendes aus dem DLV:

Arbeitskräftemangel

Der DLV habe auch keine Lösung, jedoch einige Lösungsansätze und Strategien für den Umgang mit dem Arbeitskräftemangel. Es sei eine Arbeitsgruppe gegen den Fachkräftemangel in der Medizin, welcher sehr akut ist, entstanden. Darüber hinaus pflege der DLV seine Kontakte zu den verschiedenen Bildungsdepartementen und Ausbildungsstätten, Sorge dafür, dass weiterhin viele Praktikumsplätze angeboten würden (Nachwuchsförderung), unterstütze Kantonalverbände finanziell bei Aktionen an Berufsmessen oder Kantonsschulen und engagiere sich für die Medienarbeit.

Digitalisierung

Es sei eine Checkliste entstanden, welche im DLV-Mitgliederbereich zum Download zur Verfügung stehe. Ein Teil dieses Arbeitspapiers definiere, was ein Arbeitgeber leisten muss, und der andere Teil beschreibe, was ein/e Logopäd:in zu leisten hat.

Medien

Der Relaunch der DLV-Homepage habe stattgefunden. Zudem hätten sich im vergangenen Jahr einige Kantonalverbände dem nun übersichtlicheren und moderneren Look angeschlossen (abgesehen von unterschiedlichen Farben), weitere Kantonalverbände würden noch folgen. Auch die Wiederaufnahme des Blogs sei erfolgt. Da der DLV der Meinung sei, dass Nachwuchs nur über Soziale Medien erreicht werden könne, wurde eine Social Media-Kommission aufgebaut. Der DLV habe im letzten Jahr vermehrt Medienanfragen erhalten.

Logopädische Versorgung im Schulbereich

Das Statistik-Projekt werde aktuell noch ausgewertet. Weitere Informationen würden folgen.

Medizin (Themen betreffend K/SBL und DLV)

Die Interdisziplinarität solle gefördert werden und es gebe viel Vernetzung und Beobachtung der Gesundheitspolitik. Die Qualitätsvorgaben für den ambulanten Bereich würden bearbeitet und Praxisempfehlungen und Leitlinien «Dysphagie bei M. Parkinson» befänden sich in Ent-

stehung. Auch ein Dokument zu den Arbeitsbedingungen in den Kliniken sei im Mitgliederbereich auf der DLV-Homepage erhältlich. Neue Präsidentin K/SBL (= Konferenz der Deutschschweizer Berufsverbände für Logopädie) sei Priska Huckele.

Frühbereich

Eine stetige Vernetzung mit anderen Akteur:innen in diesem Bereich werde angestrebt und das Frühbereichstreffen finde im Frühling 2023 statt. In anspruchsvoller Zusammenarbeit der Berufsgruppen Psychomotorik Schweiz (PMT), Logopädie und Heilpädagogische Früherziehung sei ein gemeinsamer Flyer namens: «Inklusion und Partizipation von Anfang an» entstanden. Die Flyer seien bezugsbereit auf der DLV-Geschäftsstelle.

Tag der Logopädie 2023: Logopädie lohnt sich – auch im IPS-Team

Die Zielgruppe seien hauptsächlich Berufsgruppen auf der Intensivstation. Es sei ein Film entstanden, der Logopäd:innen aus zwei Intensivstationen bei der Arbeit zeige und der zudem Statements und Erklärungen enthalte. Ausserdem sind Give-aways in Form von Schokoladen mit QR-Code, der zum Film führt, verfügbar. Corina Kast freue sich auf das Referat von Hans Schwegler und dass dieses Thema, "Logopädie auf der IPS", heute an der HV auch nochmals aufgegriffen werde.

Tag der Logopädie 2024 (Weitblick):

Der DLV habe sich dafür entschieden, im Jahr 2024 die "Positionierung der Logopädie" zu zeigen. Dazu seien bereits vorhandene Materialien zur Wiederverwendung mit Etikette „Logopädie, na Logo!“ angepriesen worden. Welche Materialien gebraucht würden, sei kantonal sehr unterschiedlich, weswegen jeder Kanton eigene Ideen sammeln könne.

Wiederaufnahme der physischen Treffen

Der DLV freue sich, dass folgende Treffen wieder in physischer Form stattfinden konnten bzw. noch stattfinden werden:

- Treffen für medizinisch-therapeutisch tätige Logopäd:innen: 21.09.2022
- Frühbereichstreffen: 16.03.2023
- 4-Länder-Treffen (D, A, FL, CH): 30.09./01.10.2022 in Winterthur/CH; nächstes 4-Länder-Treffen findet am 13./14.10.2023 statt.
- Präsident:innen-Konferenz: 19.11.2022; nächste Konferenz findet am 03.06.2023 statt.

Die aktualisierten Qualitätsrichtlinien sowie die neuen Leitlinien zum Thema Umgang mit Mehrsprachigkeit werden im Mitgliederbereich abrufbar sein, sobald sie fertiggestellt sind. Die Lobbying- und Networking-Arbeit sei mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer der Schweiz (LCH), dem svbg (Schweizer Verband der Berufe im Gesundheitswesen) und den Ausbildungsstätten besonders intensiv gewesen.

Vorstand und Geschäftsstelle

Im Juni trat Nathalie Butthauser die Nachfolge von Edith Vollmer als Vizepräsidentin an. Irene Buss habe aktuell Mutterschaftsurlaub (Oktober 2022 bis Mai 2023). Die neue Datenbank sei mit grossem Aufwand und erfreulichem Endergebnis aufgesetzt worden. Die Planung der Ablösung der DLV-Geschäftsstelle sei im vergangenen Jahr aufgegleist worden und werde den DLV auch im kommenden Jahr noch stark beschäftigen.

Zum Schluss bedankt sich Corina Kast herzlich bei allen Anwesenden und den Logopäd:innen fürs Zuhören, Aktivsein und für den DLV mitdenken, für das täglich Engagement und die Positionierung der Logopädie, für die Mitgliedschaft in Verbänden und für den engagierten

BSGL-Vorstand. Sie zollt dem BSGL-Vorstand viel Respekt für die aktive Arbeit und überreicht jedem Vorstandsmitglied eine Kerze symbolisch für zündende Ideen, erleuchtende Gedanken und in Zeiten der Energiemangellage für Wärme.

Catherine Mosimann bedankt sich bei Corina Kast für die Einblicke aus dem DLV und dafür, dass sie heute BSGL-Farben trage.

13. Diverses

Catherine Mosimann informiert die Anwesenden über das kommende Netzwerktreffen und die Neumitgliederinformation vom 10. Mai 2023 ab 15.30 Uhr in der Sprachheilschule St. Gallen und übergibt anschliessend das Wort an Christoph Ackermann.

Christoph Ackermann, Präsident Verband St. Galler Volksschulträger (SGV)

Im Namen des SGV überbringt Christoph Ackermann Grussworte und begrüsst alle Anwesenden herzlich. Es sei ihm ein Anliegen gewesen, heute persönlich an der HV teilnehmen und einige Worte an das Plenum richten zu können, da dies seit 3 Jahren nicht mehr möglich gewesen sei. Zur Auflockerung führt er mit allen Anwesenden eine Übung zur Förderung der Kommunikation zwischen den beiden Hirnhälften durch.

Auch im SGV werde der Fachkräftemangel intensiv diskutiert bzw. überlegt, welche Massnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels ergriffen werden können. Dem SGV sei die Wichtigkeit der Arbeit von Logopäd:innen sehr bewusst und setze sich auch für Massnahmen zugunsten von mehr Fachkräften im Bereich der Logopädie ein. Ausserdem könne sich der SGV nebst der Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze und der Förderung von berufsbegleitenden Ausbildungsgängen auch vorstellen, in die Lohngleichstellung von Logopäd:innen mit universitärer oder pädagogischer Ausbildung zu investieren. Ein weiteres Thema im SGV seien die fehlenden Sonderschulplätze. Der SGV engagiere sich dafür, dass für jedes Kind mit entsprechender Verfügung ein passender Sonderschulplatz bereitstehe, nicht zuletzt auch im Sprachförderbereich. Bei Interesse an weiteren Themen, die den SGV beschäftigen, könne gerne der Newsletter auf der Homepage www.sgv-sg.ch konsultiert werden. Zum Schluss bedankt sich Christoph Ackermann herzlich bei den Logopäd:innen für die speziell wichtige, schulalltägliche, engagierte, therapeutische Arbeit und erinnert nochmals daran, täglich die zwei Hirnhälften zu trainieren.

Catherine bedankt sich bei Christoph Ackermann und übergibt das Wort an Roger Höhener.

Roger Höhener, Geschäftsleiter Zürcher Berufsverband der Logopäd:innen (zbl)

Roger Höhener begrüsst alle Anwesenden und freut sich an der HV dabei zu sein. Er sei seit Herbst 2022 Geschäftsleiter des zbl im Umfang eines 20%-Mandates. Wie am Dialekt zu erkennen sei, komme er nicht aus Zürich, sondern sei Stadt St. Gallen. Die HV sei eine sehr wertvolle Gelegenheit zur Vernetzung mit der logopädischen Szene. Er sei sehr interessiert an einer engen Zusammenarbeit mit dem BSGL und freue sich, an gemeinsamen Anliegen zu arbeiten. Auch spontane Treffen in der Ostschweiz seien gut möglich, da er in der Nähe und gut erreichbar sei. Zum Schluss bedankt sich Roger Höhener bei allen Anwesenden und verabschiedet sich.

Catherine bedankt sich bei Roger Höhener und übergibt das Wort an Barbara Köppl.

Barbara Köppl, Präsidentin der Bündner Logopäd:innen

Im Namen der Bündner Logopäd:innen macht Barbara Köppl die Anwesenden auf das Zungenbandsymposium aufmerksam, welches während 1 ½ Tagen vom Freitag, 24. März 2023 bis Samstag, 25. März 2023 in Chur vor Ort oder online stattfinden werde. Sie schildert, wie ihr vor 5 Jahren eine Berufskollegin neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Zungenband berichtete, die die bisherigen Fakten, die Barbara Köppl über 20 Jahre lang über das Zungenband zu wissen glaubte, völlig auf den Kopf stellten. Dann sei es ihr plötzlich auch wie dem strampelnden Frosch gegangen. Darauf folgte eine intensive Zeit mit Weiterbildungen, Austausch und Recherchen und sie empfehle vor allem: „schauen, dokumentieren und fotografieren“. Nachdem sie von Kolleginnen des Bündner Verbandes angefragt worden sei, habe sie sich entschieden, eine Weiterbildung zu diesem Thema zu organisieren. Mittels QR-Codes auf den aufgelegten Flyern gelangt man zu weiteren Informationen. Es würden Fachvorträge aus einigen der involvierten Disziplinen - Logopädie, Zahnmedizin, Pädiatrie, Neonatologie, Stillberatung und Osteopathie - angeboten. Die Themenbereiche seien absichtlich so interdisziplinär gewählt, weil die Vernetzung unter den involvierten Fachdisziplinen sehr wichtig sei. Die hohen Kosten seien den weit anreisenden Referenten und dem inkludierten Essen geschuldet. Die Zungenbandthematik betreffe auch Logopäd:innen im Früh- und Regelschulbereich, da diese für die Vor- und Nachbereitung des operativen Eingriffs und für die Beratung zuständig seien. Zum Schluss bedankt sich Barbara Köppl und verweist nochmals auf die aufliegenden Flyer und dass es noch freie Plätze gebe.

Catherine bedankt sich für den interessanten Input und veranlasst, dass die Flyer beim Ausgang der Aula aufgelegt werden.

14. Allgemeine Umfrage

Es gibt keine Voten aus dem Plenum. Catherine erklärt nochmals, wie auf unterschiedliche Weise die verschiedenen Konsistenzen des Apfels und des Apfelmuses getestet werden könnten und lädt alle Anwesenden herzlich zum Imbiss in der Mensa ein. Ausserdem gibt sie einen kurzen Ausblick auf das nach der Pause folgende Referat von Hans Schwegler, Dipl. Logopäde am Schweizer Paraplegiker Zentrum Nottwil zum Thema „Logopädie auf der Intensivstation – da haben wir mehr als nur ein Wörtchen mitzureden!“. Sie selbst habe bei Hans Schwegler in Nottwil ihr Abschlusspraktikum während des Studiums absolvieren dürfen.

Die nächste Hauptversammlung findet am **13. Januar 2024** in der Aula der Sprachheilschule St. Gallen statt.

Ende der Hauptversammlung: 10.36 Uhr

Die Protokollführerin
Cinzia Leasi

Rorschach, 21.01.2023